




EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

 Zentrum Verkündigung

Birgit Kurmis und Natalie Ende

Der Himmel – Du befestigst deine Verlässlichkeit an ihm

Generationenverbindende Bibelarbeit zu Psalm 89,1-6

Diese Bibelarbeit ist für die Gesamttagung Kindergottesdienst in Stuttgart im Mai 2018 entstanden. Die Tagung stand unter dem Thema „Aus gutem Grund“. Textgrundlage für die Bibelarbeit sind die ersten Verse von Psalm 89 in der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache.

Dauer: 1 Stunde

Material: Mikrofon und Klavier, blaue Glasnuggets (pro Person 2 Stück), 2 Körbe, 2 x Morgenklang, 3 Kerzen, Streichhölzer, Zimbel, hellblaues Tuch und weiße und schwarze Chiffontücher (für helle und dunkle Wolken).

Raum

Morgenklang

Instrumentale Musik zu EG 443 „Aus meines Herzens Grunde“

Votum und 3 Kerzen

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes.

(3 Kerzen anzünden)

Gott ist da und wir sind da.

Das genügt. Amen.

Eingangswort

Herzlich willkommen zu unserer Bibelarbeit mit viel Musik. Zu einer Bibelarbeit gehört ein Bibeltext. Wir haben uns ein Lied, das in der Bibel steht, ausgesucht. Den Anfang von Psalm 89. Hier singt einer darüber, dass Gott da ist. Wie der feste Boden unter den Füßen, ist Gott da. Wie der weite Himmel über uns, ist Gott da. Davon singen und erzählen wir in unserer Bibelarbeit.

Lied EG 443,1 mit Gesten

1. Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank
2. In dieser Morgenstunde, dazu mein Leben lang,
3. dir, Gott in deinem Thron, zu Lob und Preis und Ehren
4. durch Christus, unsern Herren, dein` eingebornen Sohn.

Lied mehrmals auswendig singen.

Körpergebet

1. + 2. Zeile: Re Hand aufs Herz, li als Schale offen vor dem Körper (Grund).
3. Zeile: Orante, beide Arme nach oben geöffnet.
4. Zeile: Mit beiden Händen bekreuzigen (Christus). Beide Hände aufs Herz legen (eingebornen Sohn).

Psalm (nach Ps 89, 1-6) +

Liedruf „Preisen lasst uns unsern Gott“, MKL 2,10

Jetzt hören wir auf den Psalm. Das machen wir so: Während des Psalms spielen wir das Spiel „Stop and go“. Bei dem Stichwort „**Preisen lasst uns Gott**“ gehen alle durcheinander durch den Raum und singen den Liedruf „**Preisen lasst uns unsern Gott**“. Wenn die Musik aufhört bleiben alle stehen und sind mucksmäuschenstill. Das üben wir erstmal.

*Preisen lasst uns Gott: Alle gehen durch den Raum und singen „Preisen lasst uns unsern Gott“
Musik endet mitten im Singen, alle bleiben stehen.*

*Preisen lasst uns Gott: Alle gehen durch den Raum und singen „Preisen lasst uns unsern Gott“
Musik endet mitten im Singen, alle bleiben stehen.*

Freundlich bist du, Gott,
du freust dich, wenn es uns gut geht.
Immer wieder gibt es für uns einen Grund zur Freude.
Davon singen wir.

*Preisen lasst uns Gott: Alle gehen durch den Raum und singen „Preisen lasst uns unsern Gott“
Musik endet mitten im Singen, alle bleiben stehen.*

An alles, was uns froh macht, wollen wir uns erinnern.
Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Großeltern und Uralte können Geschichten erzählen.
Geschichten davon, wie sie sich auf dich Gott verlassen können.
Du bist immer für uns da, Gott.

*Preisen lasst uns Gott: Alle gehen durch den Raum und singen „Preisen lasst uns unsern Gott“
Musik endet mitten im Singen, alle bleiben stehen.*

Du bist immer für uns da, Gott.
Manchmal können wir das nicht spüren.
Dann versuchen wir uns daran zu erinnern.
Wir sehen in den Himmel.
Jemand hat gesungen: du befestigst deine Verlässlichkeit am Himmel.
Wir singen auch.

*Preisen lasst uns Gott: Alle gehen durch den Raum und singen „Preisen lasst uns unsern Gott“
Musik endet mitten im Singen, alle bleiben stehen.*
Amen.

Geschichte

Bei den Liedern singen Kinder und Erwachsene automatisch mit.

Ich erzähle Euch eine Geschichte. *Zimbelton*

Die letzte Schulstunde ist ausgefallen. Klara hat direkt nach Reli Schule aus. Auf dem Nachhauseweg geht ihr die Melodie von dem Lied, das sie gerade im Unterricht gesungen haben im Kopf herum. Ein richtiger Ohrwurm. Dabei fand sie das Lied erst so schwierig und irgendwie altmodisch. (*Melodie von „Aus meines Herzens Grunde“ summen*)

Zu Hause sieht Klara Papa in der Küche, wie er ein Geschenk einpackt. „Hallo Papa, was hast du da?“ „Och nichts.“ Papa versucht das Geschenk schnell hinter seinem Rücken zu verstecken: „Das ist für Mamas Geburtstag morgen.“ „Ich habe auch ein Geschenk für sie“, sagt Klara stolz. „Zeig mal, Papa, was du ihr schenkst.“ „Nein, lieber nicht, Klara. Dann verrätst du ihr das vielleicht.“ „Ganz bestimmt nicht!“ Klara muss noch eine ganze Weile betteln und dann zeigt ihr Papa die Handtasche. „Papa! Die hat sich Mama so sehr gewünscht.“ Klara hüpfte vor Freude, weil sie schon jetzt Mamas lachendes Gesicht vor Augen hat.

Als Mama nach Hause kommt, fällt es ihr total schwer, nichts zu sagen. Sie hat das Gefühl, dass der Nachmittag überhaupt nicht rum geht und der Abend auch nicht. Als Mama zum Gute-Nacht-sagen kommt, presst Klara fest die Lippen aufeinander, damit sie nichts verrät. Mama ist ganz schön verwundert: „Morgen an meinem Geburtstag hast du aber wieder bessere Laune.“ „Versprochen“, Klara dreht sich schnell auf die Seite, „ich bin nur müde. Bis morgen Mama.“

Klara will ganz schnell einschlafen. Mama singt ihr noch ein Schlaflied. *Singen: Weißt du wie viel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du wie viel Wolken ziehen weithin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet, an der ganzen großen Zahl...*

Am nächsten Morgen wird Klara ganz früh wach. Sie schleicht sich aus ihrem Zimmer in die Küche. Dort ist sie mit Papa verabredet. Er ist zum Glück schon da. Ganz leise backen sie leckere kleine Pfannkuchen und kochen Kaffee und Kakao. Die Pfannkuchen stapeln sie alle aufeinander und oben drauf stecken sie eine Kerze. Die Halterung ist eigentlich für festere Kuchen, deshalb wackelt die Kerze ein wenig. Macht nichts. Klara stellt alles auf ein Tablett. Papa trägt es. Ganz leise öffnen sie die Schlafzimmertür. Mama schläft noch. Oder sie tut so. Das könnte auch sein. Schließlich duftet die ganze Wohnung nach Pfannkuchen. Wer wird da nicht wach? Sie singen (*singen*):

*„Wie schön dass du geboren bist,
wir hätten dich sonst sehr vermisst.
wie schön dass wir beisammen sind,
wir gratulieren dir, Geburtstagskind!“*

Mama reibt sich die Augen und lacht. Sie setzt sich auf und pustet die Kerze aus.

Dann wird es feierlich und sie alle denken an Oma. Sie hat immer ein anderes Geburtstagslied gesungen. Das singen Klara und Papa jetzt auch noch für Mama (*singen*): „*Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Frohsinn, sei auch mit dabei.*“

„Ihr seid so lieb“, Mama strahlt.

Der Geburtstag von Mama war super. Sie hat sich so sehr gefreut, auch über Klaras Geschenk. Sie hatte ihr einen hübschen Schlüsselanhänger gebastelt, den Mama gleich an ihrem Schlüsselbund befestigte. Der Tag ging viel zu schnell vorbei.

Am nächsten Tag in der Schule will Klara von Mamas schönen Geburtstag ihrer besten Freundin Shirin erzählen. Aber Shirin weint. Sie ist ganz traurig. Klara legt einen Arm um sie und gibt ihr ein Taschentuch. Shirin erzählt, dass sie und ihre Familie in eine andere Stadt umziehen werden. Schon ganz bald. Schirins Papa hat eine neue Arbeitsstelle und die ganze Familie muss mit. Schirin und Klara finden das gemein. Als Klara zu Hause ist, ist sie so traurig. Sie muss dauernd weinen und niemand ist da. Mama hat einen Zettel auf den Küchentisch gelegt: Essen ist in der Mikrowelle. Ich muss arbeiten und komme erst spät. Klara mag gar nichts essen und legt sich auf das Sofa. Sie wartet auf Papa. Als er endlich da ist, hat Klara Bauchweh und Kopfweh. Sie erzählt von Shirin, dem Wegziehen und der anderen Stadt. Aber Papa kann auch nichts machen. Zum Glück sagt er nicht. „Ihr könnt euch doch besuchen“ oder etwas anderes doofes. Er macht ihr einen Kakao.

Dann holt er Omas altes Gesangbuch. Da stehen Kirchenlieder und Gebete drin. Klara mag das Buch sehr gerne.

Papa sagt: „Ich kann nicht singen, wie Oma. Trotzdem können wir zusammen in ihrem Buch lesen.

Guck mal, hier hat sie einen Zettel hinein gelegt.

So singt Etan, ein Schüler von David, dem großen Sänger:

Du bist immer für uns da, Gott.

Manchmal können wir das nicht spüren.

Dann versuchen wir uns daran zu erinnern.

Wir sehen in den Himmel.

Du gibst deiner Treue festen Grund im Himmel

„Weißt du was, Klara, lass uns raus gehen. Ich habe eine Idee.“

Papa nimmt die Decke vom Sofa und Klara auf den Arm. Eigentlich ist Klara dafür schon zu groß und Papa stöhnt beim Tragen.

Draußen legen sie sich auf die Decke. Sie legen sich nebeneinander auf den Rücken und können in den Himmel gucken. Es ist schon dunkel und der Mond und die ersten Sterne leuchten. Zum Glück ist es nicht kalt. Ein paar helle Wolken ziehen ab und zu vor den Mond. Alles sieht so groß und weit aus. Und dann singt Papa doch (*singen, tiefe Stimme*):

... *Weißt du wie viel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du wie viel Wolken ziehen weithin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet, an der ganzen großen Zahl...*

Auf dem Klavier noch etwas weiter spielen... Wenn die Atmosphäre es zulässt, können wir die Kinder und die Erwachsenen auffordern, sich wie Klara und ihr Papa auf dem Rücken zu legen und nach oben zu blicken. Alle singen dann noch einmal das Lied. (Auf der Gesamttagung war in der Diakonissenkirche in Stuttgart idealerweise Teppichboden. Viele Kinder und Erwachsene haben das ausprobiert und es war ein ganz dichter Moment.)

Körperimpuls: Stehen zwischen Erde und Himmel

Wir stehen auf festem Grund. Steht auf und spürt den Boden unter euren Fußsohlen. Er ist fest, verlässlich, wir sind getragen.

Stampft mal kräftig auf: Die Erde hält das gut aus.

Hüpft ein paarmal; auch das hält die Erde aus! Sie ist stabil, wir stehen auf gutem Grund.
Steht und streckt eure Arme zum Himmel aus, weit ausgestreckt zwischen Erde und Himmel.
Lasst ein kraftvolles „JA!“ ertönen und springt dem Himmel entgegen. Im Wort JA^hwe (Gott) klingt das „JA!“ mit. Oder auch bei „HalleluJA“.

Aktion

Wir haben euch himmelfarbene Glassteine mitgebracht. Für jede und jeden zwei Stück. Ein Glasstein zum Mit-nach-Hause-nehmen: Gott ist bei mir. Gott ist treu.

Ein Glasstein könnt ihr hier vorne auf das Tuch legen, das wie der Himmel aussieht. Beim Hinlegen könnt ihr Euch etwas überlegen. Vielleicht habt ihr einen Wunsch, wo Gott da sein soll. Oder wo ihr euch auf Gott verlassen wollt.

Preisen lasst uns unsern Gott

Dazu: Stampf (linker Fuß) / Stampf (rechter Fuß) / Klatsch / Klatsch in Vierteln.

Oder: Zwei stehen sich gegenüber: zweimal in die eigenen Hände klatschen, überkreuz in die eine und die andere Hand eines Gegenübers klatschen.

Segen

Im Kreis oder in Reihen, Hand, wo sie hinkommt, mit Stampfen am Schluss

Musik

*Auf der Gesamttagung haben wir noch einmal „Aus meines Herzensgrunde“ mit den Gesten gesungen.
Kinder und Erwachsene waren innig dabei.)*

Textgrundlage

Psalm 89,1-6 (Bibel in gerechter Sprache)

Ein Weisheitslied, von Etan, dem Esrachiter.
Von den Taten deiner Freundlichkeit, Ewige,
will ich unaufhörlich singen, von Generation zu Generation
will ich mit meinem Mund kundtun deine Verlässlichkeit.
Ich sprach: Auf Dauer ist deine Zuneigung gebaut.
Der Himmel – du befestigst deine Verlässlichkeit an ihm.
Ich bin eine Verpflichtung mit meinem Auserwähltem
eingegangen, habe David, der zu mir gehört, unverbrüchlich zugesagt:
Auf Dauer will ich deine Nachkommenschaft festigen,
will von Generation zu Generation deinen Thron bauen. SELA
Der Himmel preist deine wunderbaren Taten, Ewige,
ja, deine Verlässlichkeit in der Versammlung der Heiligen.